

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Aposiopsen

1. Der Begriff der Aposiopese stammt bekanntlich aus der metasemiotischen Disziplin der Linguistik und bezeichnet den Abbruch einer Äußerung unter der Voraussetzung, daß der Hörer bzw. Leser den abgebrochenen Teil ergänzen kann (Wart, Dir werd ich/ Du mich auch.). Aposiopsen setzen somit das vollständige Shannonsche Kommunikationsschema, das zwischen Expedient, Kanal und Rezipient besteht, voraus. Der folgende Beitrag überträgt im Rahmen der allgemeinen Objekttheorie (vgl. Toth 2012-14a) die metasemiotischen Aposiopsen auf eine Teilklasse von ontischen Äquivalenten anhand von vier Typen von Sackgassen.

2.1. Homogene Abbrüche

Diese Abbrüche erfolgen durch andere Systeme bzw. deren Umgebungen, vgl. dazu Toth (2014b).

2.1.1. Unvermittelte Abbrüche



Rue des Bernardins, Paris



Cité d'Hauteville, Paris

2.1.2. Vermittelte Abbrüche

Bei diesen handelt es sich um ontische Vorfelder im Sinne von Toth (2014c).



Villa Seurat, Paris



Impasse Chartière, Paris

2.2. Heterogene Abbrüche

Hierzu zählen Abgrenzungen von Flüssen, Bahndämmen usw.



Rue Duranton, Paris



Rue Durantou, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Übergänge bei Umgebungsinhomogenität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Ontische Raumfelder. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

12.7.2014